

Die Regelausleger sind gefragt!

Glanzpartien waren in der vierten Oberligarunde eher Mangelware. Von meinen drei Lieblingsspielern gab es nichts: Frank Zeller ist nach wie vor in Remisform, Bernhard Sinz hantierte in der Nachholpartie beim Stand von 3:4 gegen seine Mannschaft viel zu sehr mit der Brechstange, mit ernüchterndem Resultats. Und Thilo Kabisch? Nun, der spielte zweimal die Partie des Tages – unter denen sich am Ende auch die Partie des Jahres finden könnte –, und die andern beiden Male verlor er kampflös.

Ich kenne die näheren Umstände nicht; vielleicht ist ja ein Auto, das im Winter nicht so gut anspringt, schuld. Aber gemäß den Regeln, speziell den „Strohmann-Regeln“, wäre Kabisch damit für den Rest der Saison gesperrt. Für die Schmidener könnte das sehr bitter werden. Anscheinend steht Niklasch in dieser Saison nicht zur Verfügung, dann hätte man noch sechs (Stamm-)Spieler, und von den zwei passablen Ersatzleuten darf nur noch einer spielen, und der nur noch zwei Mal. Da sind irreguläre Kämpfe vorprogrammiert, und trotz derzeit vier Punkten Vorsprung auf einen Abstiegsplatz könnte das noch sehr brenzlig werden.

In der deutschen Rechts- und Verwaltungspraxis geht ja, soweit ich das als Laie beurteilen kann, im Zweifel der Wortlaut von Regeln über deren Sinn. Und dass Kabisch kein „Strohmann“ ist, darüber brauchen wir ja nicht zu diskutieren.

Vielleicht gibt es ja noch irgendwelche Wege. Ich möchte hier auch keineswegs einer Entscheidung der zuständigen Verbandsfunktionäre vorgreifen, sondern lediglich die Problematik skizzieren.

Zur Spielrunde. Überraschend liegt jetzt Schwäbisch Gmünd vorne! Ich habe freilich den Verdacht, daß man dort eher auf den Klassenerhalt bedacht ist, und so leistete man sich den Luxus, mit 5:1 Punkten auf seinen Großmeister zu verzichten. Überhaupt war die Runde komplett großmeisterfrei – während man in der Liga drunter sogar am dritten Brett noch mit starken GMs rechnen muß ... Das 4½:3½ der Hausherren gegen die in dieser Saison schwachen Bebenhäusener geht in Ordnung. Reindl verteidigte sich gegen Latzke clever, während sich am Spitzenbrett Georg Braun – zur „Freude“ des Partiienerfassers – 116 Züge lang vergeblich um den Ausgleichstreffer bemühte.

Vom schwächlichen Gehalt gab es beim 4:4 von Deizisau gegen eher schwach aufgestellte Gäste aus Weiler wenig Gehaltvolles: einzig IM Bronznik zeigte mit dem meisterlich geführten Läuferpaar nach längerem mal wieder eine überzeugende Leistung. Ein Debüt dürfte aber das reine Frauenduell an Brett 8 gewesen sein, und auch die diesmal vier eingesetzten Damen sollten Rekord sein! Und man munkelt, daß Schwäbisch Hall wieder in die Oberliga aufsteigen will und dort dann zahlreiche Spielerinnen aus ihrem Frauenbundesliga-Kader ans Brett bringen dürfte. Ok, Zukunftsmusik ...

Favorit Böblingen geriet beim Spiel gegen Biberach nach einem Figureneinsteller an Brett 5 rasch in Rückstand. In zwei langen Endspielen erkämpfte man sich jedoch noch eine 4:3-Führung für die Nachholpartie. Dort wehrte Spitzenmann Gähwiler die diesmal viel zu ungestümen Angriffsversuche von Sinz rasch ab.

Nicht viele Diskussionen gibt es um das 6:2 der sieben Schmidener in Sontheim.

Das Spitzenspiel des Tages war sicherlich Heilbronn – Stuttgart. In dem funkelnden Duell setzten beide Teams ihre Treffer. Lehrreich war der Stuttgarter Kurzsieg an Brett 1 sowie das hübsche Endspiel von Neyman. Womit dieser die mangelnde Technik seines Teamkollegen Benkovic kompensierte, der seine bis dato tolle Partie, incl. des Damenopfers 33...D:g5!!, halt nicht krönen konnte.

Mark Kvetny (Stuttgart, Elo 2405) –

Ulrich Schulze (Heilbronn, Elo 2308)

Aus Heilbronn – Stuttgart 3½: 4½, 1. Brett

Angenommenes Damengambit

1.c4 Sf6 2.Sc3 e6 3.Sf3 d5 4.e3 d:c4 5.L:c4 a6 6.a4 c5 7.0-0 Sc6 8.De2 Le7 9.Td1 0-0 10.d4

Über einen langen Umweg ist damit eine Standardstellung des Angenommenen Damengambits erreicht – der häufigste bzw. präziseste Weg zu dieser Stellung wäre 1.d4 d5 2.c4 d:c4 3.Sf3 Sf6 4.e3 e6 5.L:c4 c5 6.0-0 a6 7.a4 Sc6 8.De2 Le7 9.Td1 0-0 10.Sc3.

Hier zog der d-Bauer halt neun Züge später.

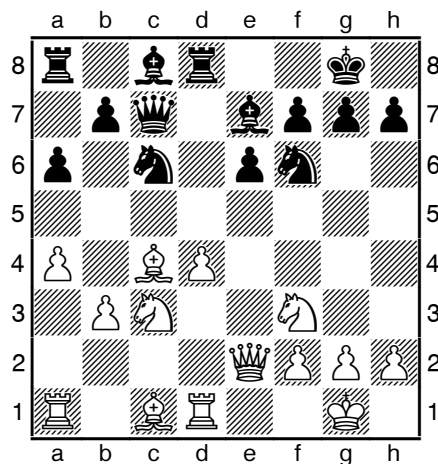
10...Dc7 11.b3 c:d4

Auch wenn Schwarz danach überraschend schnell in Schiefelage gerät, sollte doch der Übergang in eine Stellung mit isoliertem Damenbauer nach geschehenem b2-b3 grundsätzlich in Ordnung sein. Gespielt wurden in dieser Stellung auch Züge wie 11...b6, 11...Td8 oder, 11...Ld7 oder 11...Sa5.

12.e:d4 Td8

Aber hier ist 12...Sa5! kritischer.

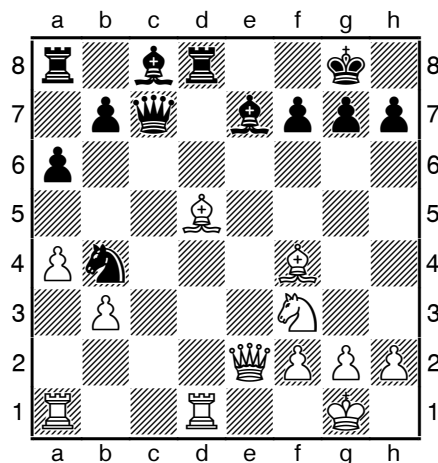
Nun folgt der klassische Durchbruch:



13.d5! e:d5 14.S:d5 S:d5 15.L:d5

Nach dem Weiß in der geöffneten Stellung Entwicklungsvorsprung besitzt. Die Verteidigung muss jetzt hundertprozentig sitzen, der Computer empfiehlt 15...Da5 oder 15...Lf6.

15...Sb4? 16.Lf4!

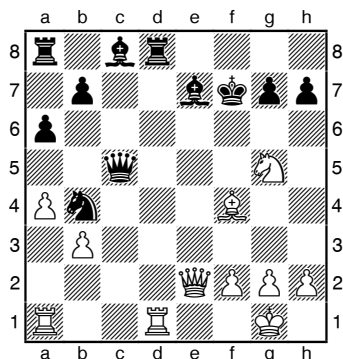


Danach ist Schwarz bereits verloren. Der Nachziehende ist an zu vielen Stellen verwundbar, z.B. e7, f7, b4, d8 sowie der Grundreihe.

16...D:f4

Nach 16...D:c5 17.Tac1 müsste Schwarz bereits die Dame gegen Turm und Figur geben, was angesichts der unterentwickelten Stellung aussichtslos wäre: 17...D:d5 18.T:d5 (18.D:e7?! D:d1+) 18...S:d5.

Noch stärker ist 17.L:f7+! K:f7 18.Sg5+ (Diagramm):

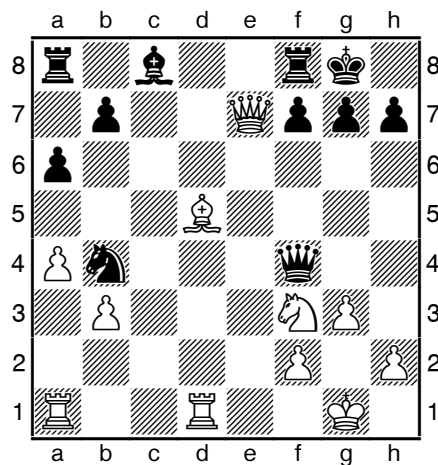


a) 18...Kg8 19.T:d8+ L:d8 20.Tc1 De7 21.Dc4+ nebst Matt auf g8.

b) 18...Kf8 19.T:d8+ L:d8 20.Tc1 Dd5 (20...De7 21.Dc4) 21.Td1.

c) 18...Ke8 19.Dh5+ g6 20.D:h7.

d) 18...Kg6 19.T:d8 L:d8 20.De4+ Lf5 21.De8+ Kh6 22. Sf7+ Kh5 23.Sh6+ g6 24.De2+ Kh4 25.g3+ Kh3 26.Df1#. **17.D:e7 Tf8 18.g3! 1:0**

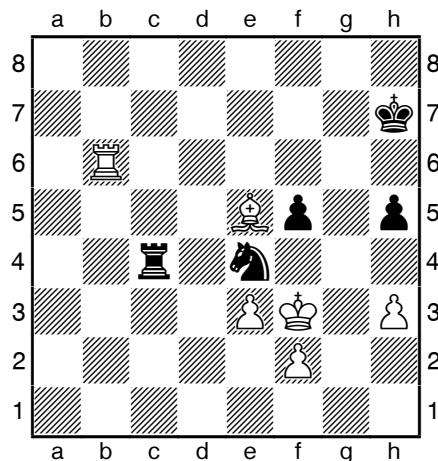


Der trockene Schlusszug. Auf 18...Dg4 entscheidet 19.L:f7+! T:f7 20.Td8+, ansonsten hängt der Sb4. Auch 18...S:d5 19.D:f8+ K:f8 20.g:f4 wäre angesichts der unterentwickelten Stellung völlig hoffnungslos.

Igor Neyman (Stuttgart, Elo 2287) –

Tobias Schmidt (Heilbronn, Elo 2274)

Aus Heilbronn – Stuttgart 3½: 4½, 3. Brett



Früher galten ja mal Endspiele mit Bauern auf einem Flügel auch mit einem Mehrbauern als tendentiell remis. Doch in der Carlsen-Ära ist das nicht mehr so:

48.Kf4!!

Läuft furchtlos durch das Abzugsschach.

48...S:f2+ 49.K:f5

Nun ist der schwarze König in Gefahr, und der Springer wirkt eher verlaufen. Im Gegensatz zu den versprengten schwarzen Truppen wirken die weißen Kräfte perfekt zusammen.

49...S:h3(?)

Am zähesten, wenngleich mittelfristig hoffnungslos, war 49...Tc8 50.Tb7+ Kg8 51.h4.

50.Tb8 1:0 (51.Th8# ist nicht mehr abzuwehren)